

Der sich ständig änderte Maßstab

09.02.2013 | [Steve Saville](#)

Es folgt ein Auszug aus einem Kommentar, der ursprünglich am 03. Februar 2013 auf www.speculative-investor.com veröffentlicht wurde.

Heute zeigen wir Ihnen drei inflationsbereinigte Goldcharts, um zu verdeutlichen, wie schwierig es ist, Kursentwicklungen in US-Dollar zu bemessen. Unsere Methode der Inflationsbereinigung haben wir einem Artikel von Dezember 2010 vorgestellt, Sie finden den Artikel [hier](#).

Zuerst zeigen wir den langfristigen Monatschart, den wir normalerweise benutzen, um die "reale" Entwicklung des Goldkurses darzustellen. In diesem Chart werden historische Kurse in aktuelle Dollarwerte überführt (in diesem Fall von Dezember 2012); die Kurse der Vergangenheit werden also nach oben angepasst, um sie dem geschätzten Rückgang der Kaufkraft des Dollars über diesen Zeitraum anzugleichen. Ein Rechenbeispiel: Wir gehen davon aus, dass der Goldpreis von Januar 1980 (damals 722 \$) in heutigen Dollars berechnet bei ungefähr 3.100 \$ liegen würde. Unseren Berechnungen zufolge braucht man also heute mehr als vier Dollar, um das zu kaufen, was sich damals im Januar 1980 mit einem Dollar kaufen ließ, oder anderes ausgedrückt: Der US-Dollar hat seit Januar 1980 mehr als 75% seiner Kaufkraft verloren.

Anmerkung: Unseren Charts liegen die Monatsendkurse für Gold zugrunde. Beispiel: Das 1980er-Hoch von ca. 3.100 \$/ oz ist das mit heutigen Dollars gerechnete Äquivalent zu jenen 722 \$, die Ende Januar jenes Jahres erreicht wurden. Hätten wir in unserem Chart Intra-Day-Kurse benutzt, dann könnten wir ein sogar Januar-1980-Hoch von ca. 3.600 \$ sehen, weil, nach heutigen Dollars berechnet, 3.600 \$ ungefähr dem Tageshoch von Januar 1980 entsprechen, das damals bei 850 \$ markiert wurde.



Der nächste Chart ist der langfristige Monatschart für Gold - jetzt allerdings in Dollars von Januar 1980 berechnet. In Dollars von Januar 1980 läge der heutige Goldpreis bei ca. 400 \$.



Abschließend zeigen wir den langfristigen Monatschart für Gold - allerdings in Dollars von 1959 berechnet. Wenn die 1959er-Dollars als Rechengrundlage dienen, läge der heutige Goldpreis bei ca. 250 \$. Der heutige Goldpreis, in heutigen Dollars berechnet, liegt bei ca. 1.650 \$/ oz; das heißt also, dass man heute ca. 6,60 Dollar benötigt, um das zu kaufen, was man mit 1 \$ im Jahr 1959 kaufen konnte.



Die oben gezeigten Charts sehen identisch aus. Der einzige Unterschied ist die Skala auf der Y-Achse. Hier zeigt sich also deutlich das Problem, Kursentwicklungen mit einem "Maßstab" zu messen, der sich ständig verändert (schrumpft).

Auch folgender Punkt sollte vielleicht noch erwähnt werden: Hätte sich der US-Dollar zwischen 1959 bis heute nicht entwertet - wenn er also heute noch dieselbe Kaufkraft hätte wie im Jahr 1959 - dann läge er heute bei 250 \$/ oz (der aktuelle Goldpreis auf Grundlage des Dollars von 1959). Wohlmöglich würde er aber immer noch bei 35 \$/ oz liegen. Dieser Anstieg von 35 \$/ oz im Jahr 1959 auf den heutigen Goldpreis von 250 \$/ oz (Rechengrundlage = Dollar des Jahres 1959) ist enorm. Dieser reale Zuwachs ist hauptsächlich auf die langfristigen und wirtschaftsschwächenden Kosten der Währungsentwertung zurückzuführen.

Wir hatten in der Vergangenheit schon häufig auf folgenden Punkt aufmerksam gemacht: Würde die monetäre Inflation nur eine Senkung der Kaufkraft der Währung bewirken, dann wäre monetäre Inflation gar nicht so schlimm. Wen kümmert es, wenn alle Preise in der gesamten Wirtschaft simultan steigen? Jeder müsste mehr Geld ausgeben, aber jeder hätte auch mehr Geld zum Ausgeben.

Das Problem besteht weniger darin, dass die Preise in Reaktion auf monetäre Inflation steigen. Das Problem ist viel mehr die Art und Weise, wie das Geld durch die Wirtschaft fließt: Die Preise steigen eben nicht

simultan und das Zinnsatzgefüge ist verzerrt. Das führt dazu, dass einige Menschen, Unternehmen und Wirtschaftssektoren auf Kosten anderer profitieren. Und es führt auch zu Investitions-Booms. Jeder größere Investitions-Boom führt wiederum zu einer gewaltigen Verschwendung von Ressourcen und letztendlich auch zu einer wirtschaftsweiten Krise (bust). Kurzum: Monetäre Inflation verursacht den Boom-Bust-Zyklus.

Wenn die Wirtschaft zwischen Boom und Bust oszilliert, wird Kapital auf lange Sicht weniger effizient in der Wirtschaft verteilt und das Ausmaß des wirtschaftlichen Fortschritts sinkt. Nicht nur das: Je aggressiver die Zentralplaner versuchen, die durch das Platzen eines inflationsgetriebenen Booms entstanden Probleme mit noch mehr Inflation zu verringern, desto größer fallen diese wirtschaftlichen Schwankungen aus und desto schwächer wird sich auch der langfristige wirtschaftliche Fortschritt entwickeln. Es kann als sicher gelten, dass die ökonomischen Manipulationsversuche der Zentralplaner aggressiver geworden sind, seitdem das Geldsystem im Jahr 1971 von seinem goldenen Anker "befreit" wurde. Die Folge sind deutlich stärker ausgeprägte Boom- und Bust-Phasen und ein erheblicher Rückgang des realen wirtschaftlichen Fortschritts.

Dieses langfristige Sinken des wirtschaftlichen Fortschritts, der auf aggressivere und häufigere Nutzung des Instruments der monetären Inflation zurückzuführen ist, hat zudem bedeutende Nebeneffekte. Einer dieser Effekte ist eine stärker ausgeprägte Sparneigung - und zwar in Form von Dingen, die geldähnliche Qualitäten besitzen und nicht von politischen Entscheidungsträgern entwertet werden können. Deswegen befindet Gold auch in einem sehr langfristigen REALEN Aufwärtstrend. Das ist auch der Grund, warum Analysten, die einen fairen Goldwert auf Grundlage der Veränderungen des Geldangebots und des Goldangebots zu berechnen versuchen, bei ihrer Einschätzung der Goldpreisentwicklungen zu pessimistisch sind.

© Steve Saville
www.speculative-investor.com

Regelmäßige Finanzmarktprognosen und -analysen stehen auf unserer Webseite www.speculative-investor.com zur Verfügung. Zurzeit bieten wir keine kostenlosen Probeabos an, aber Gratisbeispiele unserer Arbeit (Auszüge aus unseren regelmäßig erscheinenden Kommentaren) können Sie unter www.speculative-investor.com/new/freesamples.html abrufen.

Dieser Artikel wurde am 05. Februar 2013 auf www.safehaven.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/162192--Der-sich-staendig-aenderte-Massstab.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).